

Sitz- und Stehunterricht.

Zur äußeren Einrichtung der Arbeitsschule.

Während die Erforschung der Geistesentwicklung des Schulkindes noch in den Anfängen liegt, haben die körperlichen Untersuchungen bereits wertvolle Ergebnisse gezeitigt. Auf greifbare Tatsachen und genauere Maßmethoden gestützt, wurde die in Wellenform periodisch vor sich gehende physische Entwicklung des Schulkindes ziemlich sicher klargestellt. Und während um entwicklungsstreuere Unterrichtspläne noch lange gerungen werden muß, hat der Lehrer schon Fühlung genommen mit jenen Postulaten der körperlichen Erziehung und sucht besonders den Gefahren vorzubeugen, die dem kindlichen Organismus durch das lange Stillsitzen für Herz und Lunge, Ernährung, Haltung und Entwicklung des Knochenystems, Entstehung der Rückgratsverkrümmungen und Kurzsichtigkeit drohen. Vor einem Jahrzehnt durfte Strümpell wohl fordern, daß „der erste Unterricht gerade darin bestehe, die kleinen Schüler erst einmal wenigstens zu einem ruhigen Stillsitzen zu bringen“, heute kommt man gerade in der untersten Klasse dem Bewegungsbedürfnis des Kindes am weitesten entgegen.

Aber trotz aller Belehrung und Gewöhnung auf diesem praktisch überaus schwierigen Gebiete, trotz einer ganzen Literatur über die beste Normalbank und unzähliger Erfindungen wurde bis jetzt kein befriedigender Weg gefunden, der die übermäßige Sitztätigkeit zur Aneignung von Wissen mit dem Bewegungsbedürfnis des Körpers und dem zeitweiligen Ruhebedürfnis des Nervensystems in Einklang bringt. Das mußte auch mißlingen, so lange der Vortrags- und Demonstrationsunterricht des Lehrers auf das Ohr und ruhiges Hinnehmen durch das Kind angewiesen ist, also seiner Natur nach den Zuhörer in die Sitzbank zwingt.

Eine günstige Änderung ist auch hier wieder zu erwarten durch die neue Organisation der Arbeitsschule; denn diese stützt ihren physiologisch-psychologischen Ausbau auf biologisch-anthropologische Grundtatsachen. Hueppe, der Begründer der modernen, aufbauenden Hygiene schreibt darüber:*) „Die Sitzverdummung ist ein Vergehen an der natürlichen Entwicklung des Kindes. Die Sitzschwielen sind eine Besonderheit eines Stammes, der sich von jenem Stamme, der zum aufrecht fest dastehenden Menschen

*) Zeitschrift für Sozialwissenschaft 1905.